

# Triester Tagblatt

Morgenausgabe der „Triester Zeitung“.

Ausgegeben 8 Uhr morgens.  
Anschliessliche Annoncenaufnahme für Oesterreich-Ungarn und das ganze Ausland — inklusive Triest u. Umgebung, Serbien, Herzegowina, Dalmatien und Ägypten — durch die Annoncen-Exposition H. DUKES Nachf. A.-G., WIEN I., Wollzeile 18.

**Abonnementspreise:** Für Triest: Zum Abholen in der Expedition: Monatlich K 2.60, vierteljährig K 10.—, Mit zweimaliger Zustellung ins Haus: Monatlich K 4.40, vierteljährig K 18.—, Mit täglich zweimaliger Zustellung: Monatlich K 4.60, vierteljährig K 18.—, Mit täglich zweimaliger Zustellung: Monatlich K 4.80, vierteljährig K 18.—, Fürs Ausland: Nach Postzeit. Die einzelne Nummer 8 A. Außerhalb Triests 10 A. Liegt auf sämtlichen Dampfern des Oesterr. Lloyd auf und gelangt an alle Passagiere zur Verteilung.

**Bureau:** Torgeston, II. Stock, Kassa  
Telefon: 1611, 1612, 1613, 1614, 1615  
**Telegramm-Adresse:** Triestertagblatt, Triest  
Zeitungsreklamationen sind portofrei. Manuskripte werden nicht zurückgegeben. Unfrankierte Sendungen werden nicht angenommen. Inserate nach Tarif.

## Von den Kriegsschauplätzen. Italienischer Kriegsschauplatz.

Wien, 8. März. (K. B.) Amtlich wird verlautbart: Ruhe.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, FML.

## Russischer Kriegsschauplatz.

Wien, 8. März. (K. B.) Amtlich wird verlautbart: In der Front der Armee des Generalobersten Erzherzog Josef Ferdinand war auch gestern die Gefechtsstätigkeit zeitweilig lebhafter. Sonst keine besonderen Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, FML.

Berlin, 8. März. (K. B.) Das „Bureau Wolff“ meldet: Großes Hauptquartier.  
In mehreren Stellen der Front wurden russische Teilangriffe abgewiesen. Die Eisenbahnstrecke Bjachowitschi (südöstlich von Baranowitschi) — Luninec, auf der starker Bahnverkehr beobachtet wurde, ist mit gutem Erfolg von unseren Fliegern angegriffen worden.

Oberste Heeresleitung.

## Balkanriegsschauplatz.

Wien, 8. März. (K. B.) Amtlich wird verlautbart: Ruhe.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, FML.

Berlin, 8. März. (K. B.) Das „Bureau Wolff“ meldet: Großes Hauptquartier: Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

## Französischer Kriegsschauplatz.

Erklärung weiterer französischer Stellungen am linken Maasufer.

Berlin, 8. März. (K. B.) Das „Bureau Wolff“ meldet: Großes Hauptquartier:

Gegen die von uns zurückveroberte Stellung östlich des Gehöftes Maison de Champagne setzten die Franzosen am späten Abend zum Gegenangriff an. Am westlichen Flügel wird noch mit Sandgranaten gekämpft; sonst ist der Angriff glatt abgelaufen.

Auf dem linken Maasufer wurden, um den Anschluß an unsere rechts des Flusses auf die Südhänge der Côte de Tolou, des Pfefferbüdens und von Douaumont vorgeschobenen neuen Stellungen zu verbessern, die Stellungen des Feindes zu beiden Seiten des Forgesbaches, unterhalb von Béchincourt, in einer Breite von sechs und einer Tiefe von mehr als drei Kilometern gestürmt. Die Dörfer Forges und Regneville, die Höhe des Raben- und St. Cumiereswaldes sind in unserer Hand. Die Gegenstöße der Franzosen gegen die Südränder dieser Wälder fanden blutige Abweilung. Ein großer Teil der Besatzung der genommenen Stellungen kam um, ein ungewundener Rest, 58 Offiziere und 3277 Mann wurden gefangen. Außerdem sind zehn Geschütze und viel sonstiges Kriegsmaterial erbeutet.

In der Woerde wurde der Feind auch aus den letzten Häusern von Fresnes geworden. Die Zahl der dort gemachten Gefangenen ist auf 11 Offiziere und über 700 Mann gestiegen; einige Maschinengewehre wurden erbeutet.

Unsere Flugzeuggeschwader bewarfen mit feindlichen Truppen belegte Ortschaften westlich von Verdun mit Bomben.

Oberste Heeresleitung.

## Türkischer Kriegsschauplatz.

Konstantinopel, 7. März. (K. B.) [Agence Tel. Willi.] Das Hauptquartier teilt mit:

Traktfront: Wir wiesen alle Versuche, die der Feind unternahm, um sich in der Zone Fehlahe unseren Stellungen zu nähern, zurück. Bei Kut-el-Amara keine Veränderung. Kaufasfront: Die Kämpfe, die sich hier entwickelt hatten, haben in den letzten Tagen an Heftigkeit abgenommen. In den Küstengebietern herrscht scheinbar Ruhe.

Dardanellenfront: Das Gegenfeuer unserer Artillerie machte das demonstrative Feuer, das mit Unterstützung von Beobachtungen von Flugzeugen einigemale von feindlichen Kriegsschiffen gegen die Küste der Dardanellen-Meerenge eröffnet worden war, unwirksam.

Zwei feindliche Kreuzer wurden hierbei getroffen. Die Tätigkeit unserer Flieger hemmte Erkundungsversuche, die von Zeit zu Zeit über den Meerengen von feindlichen Fliegern unternommen wurden. Diese ergriffen die Flucht, ohne sich in einen Kampf einzulassen, sobald sie unsere Kriegsflugzeuge herannahen sahen.

## Bericht des italienischen Generalstabes.

Wien, 8. März. (K. B.) Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet:

Italienischer Generalstabsbericht vom 6. März:  
Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung auf der ganzen Front.

## Italienische Kammer.

Zürich, 8. März. (K. B.) In der gestrigen Sitzung der italienischen Kammer wurde nach einer stundenlangen abermaligen erregten Debatte, in welche auch Ministerpräsident Salandra eintritt, in namentlicher Abstimmung ein Antrag, die Resolution Bignona betreffend Aufbesserung der Unterfüßungen an Kriegsfamilien erst in sechs Monaten zu verhandeln, mit 281 gegen 25 Stimmen angenommen.

## Große Erregung gegen Salandra.

Zürich, 8. März. (K. B.) In der gestrigen Sitzung der italienischen Kammer wurde das Budget des Unterrichtsministeriums verabschiedet. Hierauf erörterte das Haus das Ersuchen des Ministerpräsidenten Salandra, die gestrige Resolution Bignona, betreffend die Aufbesserung der Unterfüßungen an Kriegsfamilien, erst in sechs Monaten zu verhandeln.

Der Sozialist Turati legte dar, daß seine Fraktion weder gegen das Ministerium vorgehe noch sachlich auf Kleinigkeiten und Neugierlichkeiten ausgehe und an einem Ministerwechsel nur insofern Interesse habe, als er eine Klärung der anzustrebenden Ziele und der zu verfolgenden Wege brächte. Seine Fraktion verwerfe nach wie vor den Krieg und bleibe darauf bedacht, alles mögliche zu jedweder Versuche, einen anständigen Frieden herbeizuführen, beizutragen, ohne dabei Italien schwächen zu wollen. Sie wolle die Abstimmungen, weil solchermaßen allein erreicht werden könne, daß das Parlament funktioniere und nicht zu einer Larve und zu einer Karikatur seiner selbst herabfinke und damit jedermann seinen Anteil der Verantwortung erhalte und nicht eine sogenannte historische Fatalität später ein Alibi für Feigheit und Schlimmeres abgebe. Die Regierung sucht die Erörterung und Lösung der Probleme hinauszufchieben, was symptomatisch und symbolisch für ihr ganzes Wesen und Verhalten sei. Jeder Tag kompromittiere schlimmer die bereits schwere Lage. Nächstens wird angeblich die Regierung nach Paris gehen, um vielleicht den Krieg noch zu vergrößern oder die Grundlagen zu jenem Zollvereine des Vierverbandes zu legen, welcher den Zollrecht mit den Mittelmächten herbeiführen würde, der für Italien noch unheilvoller wäre, als der Krieg mit Kanonen.

Vergleichen wollen die Sozialisten nicht zu lassen. Die Regierung müßte dankbar sein, daß die Sozialisten sie nötigen, ans Tageslicht heranzutreten. Wenn die Regierung und die Kammermehrheit dies nicht wollen, seien die Sozialisten keineswegs willens, mit ihnen gemeinsam Selbstmord zu begehen.

Der radikale Pantano und der Reformist Bissolati erklärten, daß Salandra seine gestrigen Drohungen nicht so gemeint haben könne und man dem Ministerium das Leben nicht erschweren solle, während allerdings eine Erörterung der großen wirtschaftlichen, politischen und finanziellen Probleme, also auch des Gegenstandes der Resolution Bignona, angebracht wäre.

Ministerpräsident Salandra erklärte hierauf, er habe den Worten Pantanos und Bissolatis wenig hinzuzufügen. Auch die Erklärungen Turatis seien maßvoll gewesen. Indessen sei das Verhalten der Sozialistischen Partei im Lande so, wie es nicht sein sollte, sondern ziehe darauf ab, das Volk gegen den Krieg einzunehmen, was die Regierung natürlich verhindern müsse.

Die Sozialisten rufen dazwischen: Von der Bedrohung des Parlamentes geht er zur Bedrohung der Parteien über. Ihr werdet Euch die Zähne ausbrechen.

Salandra erklärte fortfahrend, daß gewisse zur Kriegswirtschaft gehörende Fragen mit großer Sachheit behandelt werden müssen, und wenn die Regierung aus höheren Gründen der Erörterung dieser Fragen nicht bestimmen wolle, so wolle sie auch nicht darum, daß eine Depression der Gemüter eintrete und das Volk glaube, daß zwar einige Deputierte dem Volke Vorteile verschaffen wollten, aber nicht die Regierung.

Was seine gestrige Redewendung betreffe, so versichere er, daß sie vollkommen korrekt gewesen sei, nichts Beleidigendes für die Kammer enthalten habe und auch weder der Verfassung noch der Geschäftsordnung widerstreite. Sie deutete einfach die Möglichkeit an, daß beim Eintritte besonderer Umstände die Regierung der Krone vorschlagen würde, von ihren Vorrechten Gebrauch zu machen; allein das beeinträchtigt nicht die Garantien und die Vorrechte des Parlamentes. Er könne andererseits keinesfalls zugeben, daß ein Vorrecht der Krone geschmälert werde.

Sozialistische Zwischenrufe: Schämt sich der Republikaner Barzilai nicht, am Ministerische zu verbleiben und solche reaktionäre Theorien zu bekräftigen? Wßt doch die Kammer auf, Ihr Pappe-Diktatoren, und wir werden Euch in Stücke hauen.

Ministerpräsident Salandra mit erhobener Stimme fortfahrend: Im übrigen habe ich nichts von dem, was ich gesagt habe, zurückzunehmen.

Die Giolittianer Tedesco, Bertolini, Schanzer, Faelli und andere geraten in Erregung und rufen Salandra zu: Das ist zuviel. Nicht einmal in der Duma spricht man so, und Sie Salandra, was es, andere als Diktatoren anzupreisen.

Allgemeiner großer Lärm. Minister Barzilai bleibt ruhig sitzen.

Ministerpräsident Salandra erhebt sich von neuem und sagt lächelnd: Ich bitte die Herren, doch ruhiger zu sein... (Abg. Tedesco ruft: Zwei Jahre lang haben wir geschwiegen)... und sich opportunistischer Entrüstungen zu enthalten. Uebrigens wird die Regierung die Erörterungen einiger wirtschaftlicher Fragen beschleunigen im Anschlusse an die eine oder die andere der eingebrachten Interpellationen. Der Wirtschaftsminister ist damit einverstanden. Auch der Minister des Außern ist bereit, die Mitteilungen zu machen, welche die internationale Lage im gegebenen Augenblicke zu machen erlaubt. Dies vorausgeschickt, erlaube ich um Ablehnung der Resolution Bignona.

Nach einer kurzen Erklärung des Wirtschaftsministers, er sei bereit, Aufschluß über die Art und Weise der Lösung gewisser Probleme und über seine Hoffnungen zu geben, und überlasse sein Amt gerne jemanden anderen, den die Kammer bestimmen würde, gibt der Giolittianer Schanzer folgende Begründung zur bevorstehenden Abstimmung ab:

Es besteht ein dringendes Bedürfnis nach Ruhe. Der Minister hat gesagt, daß seine Drohung die Garantien unserer Einwirkung nicht verlese und daß er in den Grenzen des Gesetzes verblieben sei. Auch ich bin ein eifersüchtiger Hüter der königlichen Vorrechte. Salandra hatte aber Unrecht, den langjährigen Gewohnheiten nicht Rechnung zu tragen, welche größeren Wert haben als geschriebene Gesetze. Zu diesen Gewohnheiten gehört die Ehrerbietung gegenüber dem Parlamente. Damit ist die Notwendigkeit gegeben, Erörterungen nicht unter Verzicht auf diese Ehrerbietung zu führen. Seine letzten Worte enthalten keine Verhinderung. Indessen muß gegenwärtig jede Emp-

findlichkeit und jedwede berechtigte Empörung zurückgehen hinter dem Vaterlandsgedühle und dem glühenden Wunsche nach dem Siege unserer Waffen zwecks Durchsetzung unserer nationalen Rechte. Darum wollen wir uns in diesem Augenblicke durch keinerlei parlamentarischen Zwischenfälle bewegen lassen, die parlamentarische Situation zu ändern, und werden dem Antrage der Regierung zustimmen.

Der Abg. Alessio (Radikal) erklärte, er stehe auf demselben Standpunkte wie der Abg. Schanzer. Er wolle durch Zwischenfälle keine Krisis eintreten lassen, welche Italien in den großen Schwierigkeiten, die es überwinden müsse, schwäche. Die radikale Partei mißbilligt das Verhalten des Ministerpräsidenten, stimme aber für den Regierungsantrag, nachdem eine gewisse Erörterung der wirtschaftlichen Fragen zugestanden worden sei.

Hierauf folgte die namentliche Abstimmung. Für den Regierungsantrag stimmten 281, gegen denselben 25 Deputierte.

## Die italienische Kriegsanleihe.

Rom, 7. März. (K. B.) Amtlich wird der Ertrag der Kriegsanleihe mit 2933 Millionen Lire angegeben, von denen nur 652 Millionen in verfallenden Schatzbons und normaligen Kriegsanleihetiteln bestehen soll.

## Die Verwendung der in portugiesischen Häfen ausgelegten deutschen Handelsdampfer.

Berlin, 8. März. (K. B.) Nach einer Meldung aus London werden die in portugiesischen Häfen ausgelegten deutschen Handelsdampfer nach Entfernung der deutschen Besatzung von englischen Schiffsfahrtslinien betrieben werden. Die Dampfer sollen für den Transport von Kohle und Kriegsmaterial von England nach Italien und Saloniki verwendet werden. Die portugiesische Regierung verchartert für Kriegsdauer an eine große Lissaboner Firma, welche die Berichterstattung an die englischen Linien vermittelt.

## Zur Frage der bewaffneten Handelschiffe.

Washington, 7. März. (K. B.) Die Entwicklung der in den Kreisen des Kongresses herrschenden Berwirrung über die Frage der bewaffneten Schiffe konzentrierte sich auf Bryans Schritte. Das Mitglied des Repräsentantenhauses Paleo gab ein Freischied zu Ehren Bryans, wozu ungefähr zwanzig Mitglieder des Kongresses geladen waren, von denen die meisten verschiedene Befürworter der Warnungsresolution sind. Die Geschäftsordnungskommission des Repräsentantenhauses war übereingekommen, Dienstag eine anderthalbstündige Debatte darüber zuzulassen, ob der Antrag angenommen werden soll, welcher eine allgemeine Debatte über den Antrag Maclemore auf vier Stunden ausdehnen erlaube. Wenn das Haus den Antrag annimmt, soll eine zweite Abstimmung auf Schluß der Debatte über den Antrag vorgenommen werden, die Resolution Maclemores auf den Tisch des Hauses zu legen. Es wird erklärt, daß die Republikaner gegen jeden Geschäftsordnungsantrag stimmen werden, wie sie es gegen alle Schritte tun werden, die darauf hinauslaufen, die freie Aussprache zu hindern.

Der Führer der Republikaner Mann kündigte im Laufe an, er sei überzeugt davon, die Angelegenheit im Repräsentantenhaus zur Sprache zu bringen. Das Haus sollte ihm lauten Beifall, als er die Amerikaner angriff, die etwa das Land durch Reisen auf bewaffneten Schiffen in einen Krieg verwickeln würden. Redner sagte: Ich hoffe, unsere Bürger werden niemals auf die Probe gestellt werden, ob sie zu kämpfen haben, weil irgend ein Narr uns in Verwicklungen bringt, indem er gegen Bezahlung auf ein bewaffnetes Schiff geht, unter der Gefahr, erschossen zu werden.

(Notiz: Ueber den Antrag Maclemore liegt bisher noch nichts vor.)

Berlin, 8. März. (K. B.) Der Vertreter des „Bureau Wolff“ in New York meldet aus Washington: Der Geschäftsordnungsantrag, welcher die Plenardebatte über den Antrag auf Verlegung der Resolution Maclemores, betreffend die Reise von Amerikanern auf bewaffneten Schiffen, zeitlich beschränkt, wurde mit 271 gegen 138 Stimmen angenommen. Die Abstimmung des Repräsentantenhauses bedeutet ebenso wie diejenige des Senates über die Resolution Gore, daß die Majorität beider Häuser dem Wunsche Wilsons entgegenkommt, daß so lange der Schluß der diplomatischen Verhandlungen mit Deutschland noch aussteht, Wilson durch irgendwelche Tätigkeit des Kongresses nicht beengt werde.

In der Debatte über den Geschäftsordnungsantrag sagte Mann, der Führer

der Republikaner, wenn wir richtig berichtet sind, wünscht der Präsident unsere Meinung über die Frage der Reisen von Amerikanern auf bewaffneten Schiffen zu hören.

Washington, 7. März. (K. B.) [Bureau Reuters.] Das Repräsentantenhaus beschloß mit 256 gegen 160 Stimmen die Beschränkung der Debatte über die Resolution, betreffend die Unterseebootskriegführung, ähnlich der von Gore im Senate eingebrachten Resolution.

Berlin, 8. März. (K. B.) Der Vertreter des „Bureau Wolff“ in New York meldet: Das Repräsentantenhaus vertagte die Resolution, welche die Warnung an die Bürger der Vereinigten Staaten vor der Reife auf bewaffneten Handelschiffen der Kriegführenden vorschlägt, mit 276 gegen 143 Stimmen.

Schweizer Nationalrat. Bern, 7. März. (K. B.) Im Nationalrat wurde heute die Debatte über die Neutralitätspolitik des Bundesrates fortgesetzt. Bülmann (freisinnig) drückt sein Erstaunen über die Geringschätzung der Gründe aus, die Secretan für die Erregung der welschen Schweiz anführte.

Borella (Tessiner-freisinnig) spricht italienisch. Er rügt die Tendenz der Militärgewalt, in die Rechte der Zivilgewalt einzugreifen, und wendet sich schließlich ebenfalls entschieden gegen die Theorien, die dem Staatsgrundgesetz der strikten Neutralität widersprechen.

Triester Nachrichten.

Liebesgaben für die Südarmer. Dem Kriegsfürsorge-Damentomitee sind zugunsten unserer tapferen Soldaten der Südwestermer nachstehende Liebesgaben zugekommen: von Herrenhausmitglied Alfred Freiherrn v. Skene K 2000, Landeshauptmann Dr. Alois Faidutti K 100, zusammen K 2100; bisher seit 22. Juni 1915 eingegangen K 303.789.42.

Bestimmungen bezüglich der Ausgabe der Brot- und Mehlkarten. Der Stadtmagistrat verlaublich: Montag, den 13. d., wird mit der Ausgabe der Brot- und Mehlkarten für die 24. bis 25., 26. bis 27., 28. bis 29. und 30. bis 31. Woche begonnen werden.

Schaumweine findet man stets im großen Wein-Depot Jakob Perhac, Via delle Acque 6, gegenüber dem Kaffeehaus „Edison“.

Grosse Sendung von spanischen Seigen in Körben, 200 Güde Zwiebeln, Datteln in Kisten, Mandeln, Pignolen und Sultanenträuben, geschälte Nüsse, grüne und weiße Seife, 100 Kisten Schokolade.

Dr. HORVATH, Via di Carintia Nr. 39, I. St. Spez. f. Haut- u. Geschlechtsleiden, Nervenschwäche, Impotenz; Fuss- und Gelenkleiden.

Briefmarken. Sammlungen oder einzelne Exemplare zu kaufen gesucht.

und Mehlkarten mit sich nehmen müssen. Die Familien-beziehungsweise Haushaltungsvorfände sind auch in solchen Fällen verpflichtet, bei der betreffenden Brotkommission den Abgang wie auch den Eintritt von Dienstboten anzumelden.

Osterfeierlage für Militärpersonen. Für die Befehrer aller christlichen Konfessionen sind nach Dienstzulässigkeit freizugeben: der 21., dann der Nachmittag des 22. und der 23. April neuen Stils.

Für das Weiße Kreuz. Die Herren Simon und Stefan Baron Ralli übermitteln dem Landesweigerereine der Mittelschiff vom Weißen Kreuze für das Küstenland K 300 als Legat des verstorbenen Herrn Theodor v. Manuffi.

Für das bulgarische Rote Kreuz. Bei der hiesigen Handels- und Gewerbetamer sind weiters folgende Spenden eingelaufen: von Mons. Dr. Alois Faidutti, Landeshauptmann von Görz, K 50.

Spenden. Dem kais. Kommissär für Triest sind folgende Spenden zugekommen: von Herrn Johann Herrmannstorfer als Reinertrag der am 4. d. im Geniesale stattgefundenen Versteigerung K 200 für den Kriegsgeldlosenfonds; vom Lehrkörper der städtischen Oberrealschule K 35 für den Fonds für Witwen und Waisen nach im Kriege Gefallenen und von den Schülern der genannten Anstalt K 65 für das Rote Kreuz und K 65 für den Fonds für Witwen und Waisen nach im Kriege Gefallenen; vom Lehrkörper der evangelischen Schule K 31.12 als Monatsbeitrag für den Monat März für das Rote Kreuz; von Herrn Alexander P. Bafil K 10 (Monatsbeitrag) für den Fonds für Beschäftigungslofe.

Vergnügungsanzeiger. Polytheama Rossotti. Ununterbrochene Kino- und Variété-Vorstellungen von 5 Uhr nachmittags an. Größtes und einziges Theater mit Logen Triests.

VARIÉTÉ GAMBRINUS CABARET Via Acquedotto 20 Täglich große Variété-Vorstellung Beginn 8 1/2 Uhr abends Eintritt 1 Krone.

Zu vermieten für 24. August 575 Wohnung mit Garten; 3 Zimmer, Gas. Nahe der Stadt.

Gesucht ein Kriegsinvalid zum Schreibeputzen. Derfelbe kann auch nur einen Fuß haben. Auskunft in der Administration dieses Blattes. 619

Schaumweine findet man stets im großen Wein-Depot Jakob Perhac, Via delle Acque 6, gegenüber dem Kaffeehaus „Edison“.

Grosse Sendung von spanischen Seigen in Körben, 200 Güde Zwiebeln, Datteln in Kisten, Mandeln, Pignolen und Sultanenträuben, geschälte Nüsse, grüne und weiße Seife, 100 Kisten Schokolade.

Okkasion. Kleine Villa in Barcola, Riviera, Aussicht aufs Meer, wegen Abreise zu verkaufen. Adresse in der Administ. dieses Blattes. 614

Dr. HORVATH, Via di Carintia Nr. 39, I. St. Spez. f. Haut- u. Geschlechtsleiden, Nervenschwäche, Impotenz; Fuss- und Gelenkleiden.

Briefmarken. Sammlungen oder einzelne Exemplare zu kaufen gesucht. Offerte an die Administration dieses Blattes unter „Eben“. 588

Wer trübe Stunden vertreiben will, der gehe ins Cabaret-Variété MAXIM Via Stadion 10. Heute und täglich das große März-Programm mit PEPI STEIDLER sowie allen anderen 18 engagierten Kunstkräften.

Wichtig für Militär! ist eine gute Uhr. Reichhaltige Auswahl in dem Schweizer Uhren- und Goldwarengeschäft von Gius. Oppenheim. Triest, Corso 5.

Dampf-Etabliement für Färberei und Chemisch-Putzerei Vittorio Carniel, Triest, Via del Campanile 21.

A. & A. Bosák Böhmisches Bierhalle TRIEST, Galattigasse 18, neben der Hauptpost. Böhmisches Küche - Schweizer System, daher die billigste Befestigung Triests.

Bagno Romano Römische Bad Triest, Apollinare 1, Bade-Etabliement I. Ranges.

Rudolf Schultze Zahntechniker aus Berlin Via Acquedotto Nr. 4, I. St. (Ecke Via Stadion).

Kriegs-Schall-Platten des Witwen- und Waisenfonds. Beim k. k. österr. Militär-Witwen- und Waisenfond (Abteilung Kriegs-Schall-Platten), Wien, I., Schwarzenbergplatz Nr. 1, erscheinen: Schallplatten-Aufnahmen Sr. Majestät unseres Kaisers und unserer Heerführer.

Remington-Junior, die Schreibmaschine für Militär, Private, Reisende etc. etc., eine erfklassige Korrespondenzmaschine, die überall leicht mitgenommen werden kann.

Brennische Hausbrand- und Fabrikstoffe bei Albert Gans, Kohlen- und Holzhandlung, Linz, Eberstraße 10.

Moderne Kapitalsverwertung. Für Alleinstehende, für kinderlose Eheleute, für Personen, deren Bedürfnisse die Zinsen ihre Vermögensüberseigen, kurz, für alle jene, denen weniger daran liegt, ihre Kapitalien den Erben zu erhalten, als sich ein höheres Jahreseinkommen mit Ausschuss jeder Verlustgefahr auf Lebenszeit sicherzustellen.

„Der Anker“ Wien, I., Hoher Markt 11 (Ankerhof). Gesamtaktiva 178,806.598.79 Kronen.

Süchtige Schneiderin empfiehlt sich. Geht auch ins Haus. Adresse in der Administration dieses Blattes. 300

Prima Zee-Sühner-Cier. Preis jetzt 9 K 1 Pottollo, 60 Ct. ausgesuchte große Eier für Kranke wie zum Rohtrinken bestens empfohlen.